



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Erster Punct. Von den Schmertzen. Er hat Jesum gezeißlet.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Flammen erstrecken werde / alsdann werde ich oben an die Säulen mit blutigen Buchstaben schreiben: Non plus ultra. Und ich / antwortet die Lieb / werde eben diese Wort schreiben / aber mit feurigen Buchstaben. O mein JESU / du Mann des Schmerzens und der Liebe / verleyhe mir die Gnad / daß / in dem ich dich lebend lieben / und liebend leyden sehe / ich auch erlerne / begierig zu leyden / und inbrünstig zu lieben.

Erster Punct.

Von dem Schmerzen.

Flagellavit JESUM. Joan. 19.

Er hat JESUM gezeuget.

Nicht ohne Ursach fanget der Prophet Isaias das 53. Cap. seiner Propheceyung mit diesen Worten an: Quis credit auditui nostro. Wer glaubt dem Wort / daß er von uns höret? Vidimus eum: Wir haben ihn gesehen: Nemblich diesen Göttlichen Messiam / das Verlangen aller Völcker: Ich hab ihn gesehen. Aber / O GOTT / in was vor einen Stand? Despectum & novissimum virorum: virum dolorum: Er war verachtet / und der allergeringste unter den Männern: einen Mann voller Schmerzen. Wir haben ihn gesehen mit Spott und Verhöhnung beladen; bedeckt mit lauter Blutfließenden Wunden; wir haben ihn gesehen dermassen grausamb zugericht / daß man ihn billich ein Mann des Schmerzens nennen kan: Virum dolorum. Damit ich dann die Wort und den Ausspruch des Propheten Isaiä justificire und rechtfertige / so will ich das ganze Leyden meines Heylands in drey Haupt Schmerzen begreifen und vorstellen.

U

Der

Der erste bestehet in Schand/ Spott und Verhöhnung: da man nemlich meinen IESUM ganz entblößt/ als einen Lotterbuben vorstellet.

Der andere Schmerz ist die Niederträchtigkeit oder Dienstbarkeit: in deme IESUS an ein Schalen wird angebunden/ nicht anders als ein Leibeigener.

Die dritte ist die Grausambkeit: da IESUS mit schärffern Urtheil als jemahlen ein Missethäter tractirt und angesehen wird.

Und diß seynd die drey Secundanten oder Hülfen des Schmerzens; nemlich die Schamhaftigkeit seiner Entblößung; die Beschimpfung durch die Strick und Bände/ und die grausame Tyranney der Henckers-Knechten und Lotterbuben.

Der erste Secundant des Schmerzens ist die Schamhaftigkeit/ in dem sich IESUS nackend sahe.

G Erster Adam/ zu dir wende ich mich anfänglich/ du hast deine Augen eröffnet / die verbotene Frucht zu sehen und zu geniessen; aber so bald du sie verkostet/ so hast du erkennet daß du nackend warst; und deine Schamhaftigkeit war so groß/ daß du dich alsobalden der Feigen-Blätter zu deiner Bedeckung bedientest. Ach siehe/ unser geliebte IESUS/ unser andere Adam will deine Schamhaftigkeit mit dir theilen/ deine Blöße hat dir die Schamröthe ausgetrieben/ und siehe/ IESUS wird auch schamroth wegen der Sündigen/ in dem er sich zu jedermans Spott/ nackend und entblößet/ vorgestellt sahe. Du warest noch in dem irdischen Paradyß mit deiner Eva allein; und dar noch ware dir solche Entblößung dermassen empfindlich/ daß du alsobald auf Mittel/ dich zu bedecken/ darff

bacht warest. Und siehe dieser keusche JEsus unser andere Adam ist mitten unter den Soldaten/ und unter einem unschambahren Volck ohne einziges Mittel/ ohne einzige Hülff.

Was sagst du darzu/ O! meine Seele? Siehe/ dein JEsus ist ganz nackend und bloß: dieser Jungfräuliche Leib: Dis unbesleckte und unschuldige Lämblein: dieser ist nackend als wie ein nichtswürdiger Bößwicht. *Quali si nudetur unus de scurris. L. 2. Reg. c. 6.* Als wann einer von den Lotterbuben sich entblößet: O wie herrlich ist heut gewesen der König Israel: *Quam gloriosus fuit hodie Rex Israël.* Ach mein König / was leydest du doch vor Spott? glaubst du dis meine Seele? diese Verschimpffung ist ihm viel empfindlicher als alle Marter und Pein/ so ihme die Henckers-Knecht haben angethan; ob schon er sich im geringsten nicht beklagt / so thut doch der Königliche Prophet David seine Schamhaftigkeit und grossen Schmerken nachdrücklich an Tag geben; in dem er also spricht: *Ipsi vero considerarunt & inspererunt me. Ps. 21. S. 43.* Sie haben auf mich acht genommen und mich angesehen Sie haben mich gesehen in diesem so schmählichen Stand / und haben mich verunreint durch ihr unverschämtes anschauen: *Confusio faciei meae cooperuit me.* Und die Scham meines Angesichts hat mich überdeckt. *Psal. 43.*

Ach mein geliebter JEsu du keuscher Joseph! du schöne Archen des Bunds; du Göttlicher Bräutigam der Jungfrauen/ O wie empfindlich ist dein Schmerz meinem Herzen! O schöner Stern! du hellscheinende Sonne/ warumb eilest du nicht zu deinem Untergang und versenckest dich in das tiffe Meer / damit die Finsternis

sternuffen umb etliche Stündlein ehender mögten anrücken/ und mit ihrer dunckle denjenigen bedecken/welcher dich mit so hellen Licht und schönen Strahlen bekleidet hat. Erubescat luna, & confundatur sol. *Isaia. 24.* Der Mond soll sich schämen / und die Sonn soll schamroth werden. O Himmlische Geister die ihr über das Element des Feuers zu gebiethen habt; ihr habt ja einstens denen Flammen in dem Babylonischen Ofen gebotten/ daß sie so gar die Kleider der dreyen Knaben/ so aus Anbefehlung Nabuchodonosoris darein geworffen waren/ nicht berühren solten; damit sie nach Meynung Chrysostomi / nicht etwann bloß gesehen/ und zum Gelächter und Spott der Heyden würden: und warumb erduldet ihr / daß der Heiligste aller Heiligen denen Juden zum Gelächter vorgestellt wird? O ihr Seraphin/ die ihr euere Augesichter mit den Flügeln bedeckt/ in Gegenwarth der Majestät dieses Gottes / warumb eilet ihr jetzt nicht herben/ dieses mit der Gottheit vereinigte Jungfräuliche Fleisch zu bedecken? Adam, Adam ubi es? O erster Adam wo bist du? Warumb tragst du nicht zum wenigsten etliche von deinen Feigen = Blättern herben; deinen Gott damit zu bedecken / welcher alles dieses dir zu Lieb erduldet.

Aber O meine Seele/ wie wenig ist dir noch die Vorsichtigkeit Gottes bekandt! dein Iesus hat weder Finsternuß noch Flügel; weder Blätter noch einige Menschliche Hülf vonnöthen; weilen er die Tag und die Nacht selbst macht; er beflügelt die Vögel in der Luft/ bekleidet alle Baum mit Blättern/ und zieret die Erden mit Blumen und Früchten. Diese Verhöhnung ist/ O meine Seele! die Straff deiner Laster und Boshaftigkeiten; wegen deiner unverschämten Entblöße

blößen wird sein heiliges Angesicht mit Schamrothe überzogen/ und völlig bedeckt.

Glaube mir nicht/ O unverschämte Seele; sondern deinem Heyland selbst/welcher zu dir sagt: O wie empfindlich ist mir deine Frechheit und Unverschämtheit: wie unerträglich deine Blöße; du begehest so abscheuliche Sünden/ und machest dir eine Glory daraus; und ich leide die Straff dafür mit größtem Spott: du gehst mit frech-erhobenen Haupt in verdächtige/ unehrliche und schändliche Winkel/ und ich seuffze hier mit schamhaftig; niedergeschlagenen Augen in der Verachtung/ anstatt deiner Schamhaftigkeit: du bemacklest deine Nackendheit durch freches Anblicken/ durch unverschämte Wort/ und durch leichtfertiges Antasten/ vor welches die aller-unverschämteste solten Schamroth werden: und du lachest zu diesen Anblicken; du singest bey diesen Worten/ und berühmest dich deiner Vermessenheit: bey diesen und andern unzählbaren unreinen Boshaftigkeiten / verwunderst du dich nicht einmahl über die Quaal und Marter / so ich deshalb leyde. Aber warumb beklage ich mich? ich bin ja selbst an allem diesem schuldig; weilen ich mich der Gerechtigkeit Gottes meines Vatters übergeben hab / dieselbe auszulöschen. So muß ich dann die Schamhaftigkeit erdulden/ weilen du keine hast/ damit ich mit schmähhlichen Leyden auslösche/ was du mit Vermessenheit begangen hast. O schändliche / ärgerliche und unverschämte Bosheit / wie schmerzlich bist du mir! O Leib/ wie grausamb seynd mir deine fleischliche Begierden! O Fleisch/ wie theur seynd mir deine Wollüsten! O freche Augen/ wie erschrockliche Marter verursachet mir euer unzuchtiges Anblicken.

Nach mein Sünder / wann du dich jetzt noch mit mir schämtest / worüber du dich zuvor nicht geschämt hast; Est enim confusio adducens peccatum, & est confusio adducens gratiam & gloriam. *Ecclesiast. 4.* Dann es ist eine Scham / die Sünd mit sich bringt / auch ist eine Scham / die Ehr und Gunst mit sich bringt. Das ist / gleich wie eine sündliche Schamhaftigkeit zu finden ist; also ist auch eine unschuldige und glorwürdige Schamhaftigkeit zu finden. O Sünder / du hast nur gar zu lang die sündliche gehabt; indem du dich geschämt hast / deine Sünd zu entdecken; so ist es dann Zeit / daß du dich auch um die unschuldige und lobwürdige Schamhaftigkeit bewerbest / in und mit Erwegung deiner schändlichen / unordentlichen Begierden / und Unreinigkeiten deines Leibs. *Pro animâ tuâ non confundaris dicere verum. Ibid.* Es betrifft das Heyl deiner Seelen: Es so schäme dich dann nicht / die Wahrheit zu bekennen. Du hast dich ja nicht geschämt die schändliche Sünden zu begehen; und warumb wilst du dich dann schämen / dieselbe zu beichten / welches die größte Glory der Christenheit ist.

Verstehet ihr es wohl / ihr unschambare Seelen / die ihr keine Scham habt; als wann ihr euere Blöße will sagen euere schändliche Sünden beichten sollet. *Jesus* will / daß ihr mit ihme euch schämen sollet. Er will / daß ihr diesen Kelch gutwillig mit ihme trincket / wann ihr wolt selig werden. *Pro animâ tuâ*: Es betrifft deine Seele. O ein wichtiges Wort: die Unschambarkeit hat die Seel ins Verderben gebracht; und die Schamhaftigkeit wird ihr Verderben vollziehen / oder wird sie selig machen / wann ihr nur wollet: *Est qui perdet animam suam præ confusione. Eccl. 20.*

Es ist einer/ der seine Seel durch Scham verlieret. Es giebt Seelen/ welche durch gar zu grosse Schamhaftigkeit sich verdammen; weilen sie sich schämen/ ihre Sünden zu beichten: Hingegen gibt es auch Seelen/ welche sich seelig machen/ in deme sie ihre gar zu grosse Schamhaftigkeit überwinden / und mit bereuten Herzen bekennen/ was sie sündliches begangen haben. Est quædam confusio temporalis & utilis: id est, perturbatio animi respicientis peccata sua, respectione per horrescentis, horrore erubescens, erubescentiâ corrigentis. *S. August. in Ps. 30. Serm. 1.*

O Beichtstuhl/ du gebenedeyter Richterstuhl der Buß und Pœnitenz/ warumb redest du nicht in Gunst und Favor der Schamhaftigkeit meines Jesus und aller reumüthigen Sündern? warumb sagst du nicht was der Heil. Bernardus gang triumphirend ausgesprochen: Peccatum proditum citò curatur: *Serm. de domo inter.* Daß so bald die Sünd bey dir bekennet/ so ist sie schon verziehen. Crimen verò tacendo ampliatur; Hingegen wird auch die Sünd viel größer/ wann man sie verschweigt. Ja die Sünd sey so groß als sie immer seyn kan/ so wird sie durch die Bekennung gang klein/ ja gar zu nichts/ gleich wie sie durch das Verschweigen groß und erschrocklich gemacht wird: Si patet, fit ex magno parvum; si latet, fit ex minimo maximum! O Beichtstuhl/ du glückseliger Richterstuhl; warumb sehest du nicht noch darauf/ daß bey dir nichts als Glory zu finden sey; Weilen Jesus alle Schmach auf dem Richtplatz Pilati hat ausgestanden; warumb erweistest du nicht / daß die Schamhaftigkeit/ so den Sünder abschreckt/ nichts als ein lautere Einbildung sene; in deme er in Bekennung seiner Sünd ein Kind Gottes/ ein Mit-Erb seiner Glory/

Glory/ und ein glorwürdiger Heiliger und Beichtiger wird: und wann auch schon in dem Beichtstuhl ein kleine Schand auszustehen wäre/ so kan man ja dem Sünder vorstellen/ daß er ein weit grössere Schand zu gewarten habe am Tag des letzten Gerichts/ allwo alle seine Missethaten vor den Augen der ganzen Welt werden offenbahrt werden. Deus noster, quia pius & misericors est, vult ut confiteamur in hoc saeculo, ne pro illis confundamur postmodum in futuro. Si enim confitemur nos, ille parcat; si nos agnoscimus, ille ignoscit: *S. August. L. 80. Homil. Hom. 12.*

Unser GOTT/ (sagt Augustinus) welcher gerecht und barmherzig ist; will daß wir in dieser Zeit bekennen sollen/ damit wir nicht in künfftiger Zeit verschämnet werden. Wann wir unsere Sünd erkennen/ so verschonet er; und wann wir sie bekennen/ so vergift er sie. Siehest du nicht mein Sünder/ daß diese Forcht und Schamhaftigkeit ein List und Betrug des Teuffels ist? Serpens ille, quomodo institit, ut homo caderet, qui stabat, sic operit, ut qui cecidit, non resurgat. *Ibid.* Die Schlangen/ gleich wie sie durch List und Anreizen verursachte/ daß der in der Gerechtigkeit stehende Adam gefallen ist; also bedecker und verberget sie die Sünd/ damit der Gefallene nicht wiederumb aufstehe. Hast du gesündigt/ so bist du schuldig; gestehe es reumüthig/ und du wirst Verzeihung erhalten. O incredibilis insania? *S. August. in Ps. 50.* Fahret er weiter fort: De vulnere ipso non erubescis, de ligaturâ vulneris erubescis. O unglaubliche Thorheit! dieser Wunden schämest du dich nicht/ aber du schämst dich dieselbe zu zeigen/ und heilen zu lassen. Confuge ad medicum,

age poenitentiam : Lauff geschwind zum Medicum/entdecke ihm deine Kranckheit : Thue Buß/ und sey nicht gleich den Pharisäern / welche eine Ehebrecherin zu Jesu führten; diese erkanten zwar ihre Sünden/weilen sie solche von dem eingefleischten Gott in dem Staub geschrieben vor Augen sahen; aber sie schämten sich ihre Schuld zu bekennen/ und giengen ganz schamroth darvon. Ita sunt multi quos peccare non pudet, agere poenitentiam pudet. O incredibilis insania! Ja es seynd sehr viel / die sich nicht schämen zu sündigen / aber sie schämen sich zu büßen. Ey so folge dann lieber David nach/ welcher einem Propheten seinen Ehebruch und Todtschlag so er begangen/ alsobald bekante.

Der andere Gehülff des Schmerzens ist die Verspottung/ in dem man Jesum an die Säulen bindet.

Man nun/ mein sündige Seele/ alles dieses noch nicht genug ist / dich zu gewinnen / ey so werffe dann deine Augen auf die Verschimpfung / welche dem Gott leydet; in dem er sich gleich wie ein Slave an eine Säulen binden lasset. Und diese Verschimpfung ist der andere Gehülff des Schmerzens. Siehst du nun/wie dein Jesus herzu nahet/ mit niedergeschlagenen Augen und schamhaftigen Angesicht. siehst du / wie er seine unschuldige Hand denen tyrannischen Soldaten darreichet? hörest du / mit was vor Großmüthigkeit/ Sanfftmuth und Liebe/ er mit ihnen redet? kombt ihr Soldaten/ sagt dieser liebreiche Jesus/ kombt diß seynd die Hand/ welche die Blinde haben sehend gemacht/ die Lahme gehend/ die Taube hörend/ die Stumme redend/ die Krancke gesund/ und die

Todte auferstehend; kumbt und bindet sie gleichwohl damit sie in der sündigen Seele noch grössere Wunder würcken. Du bist es/ O sündige Seele/an welche Jesus gedencet: Er will die Finsternuß von deinem Verstand treiben/die Halsstarrigkeit von deinem Willen / und den Todt von deiner Seele. Wilst du dich dann noch nicht in seine Liebs-Banden ergeben / und zu einen Slaven seiner Liebe werden?

Kumbt ihr Soldaten / kumbt und bindet diesen Samson an die Säulen: die Lieb/die er zu der untrewen Dalila / will sagen zu der menschlichen Natur getragen / hat ihn gefangen genommen: Nullum aliud vinculum Dei Filium ad columnas tenere potuisset, si defuisset vinculum Charitatis: *S. Laurent. Justin.* Keine andere Strick hätten den Sohn Gottes an die Säulen binden können; wann es nicht das Band der Liebe gethan hätte / Die er zu dem menschlichen Geschlecht getragen. Ich übergebe mich dem Schmerzen / sagt ferners unser geliebte Jesus / damit er mich als einen Slaven tractire; ich will es also haben damit ich nur die menschliche Seele von der Diensthahrkeit der Sünden befreye. Samson / in dem er die Säulen umbfenge / hat er seinem Volk die Freyheit wider gebracht: und in eben dieser Meinung umbfasse ich diese Säulen / Küsse und trucke sie an mein Herz / und will selbige mit meinem Blut begieffen.

Kumbt dann ihr Soldaten / bindet mich an die Säulen / und verschonet meiner nicht. Judith / nahete sich zwar zur Säulen / die Waffen zu ergreifen / mit welcher sie das Haupt Holofernis abhauete

haute: *Judith. 13.* Accessit ad columnam, & pugionem ejus, qui in eâ ligatus pendeat, exolvit. Ich will aber hier andere Wassen ergreifen / die Sünde zu vertilgen / und in meinem Blut zu versencken: *Pf. 37.* Ego in flagella paratus sum. Ich bin zu leyden bereit.

Kommt ihr Soldaten / sage ich noch einmahl bindet mich armen Selaven: ruffet zusammen alles Volk zu Jerusalem / damit es Zeug seye meines Leydens. Komme mein Jerusalem; damit ich dir die Freyheit widergebe / welche du verlohren hast; so tractiert man mich gleichwie einen Leibeigenen: *Salve vincula colli tui, captiva filia Sion. Isa. 52.* Löse die Band von deinem Hals auf / du gefangene Tochter Sion. Komme Jerusalem / und lasse mich mit dir reden / gleichwie ich einmahl aus einer feurigen Wolcken-Säulen mit dir redete: *In columnâ nubis loquebatur ad eos: Pf. 98.* Ich redenur zwey Wort zu dir / bey dieser Säulen / welche auch mit einer schmerzlichen Wolcken und feurriger Liebe umgeben ist.

Hæcine reddis Domino populo stulto & insipienti? *Deute 12.* Und du solst mich also tractieren / mein Liebes Jerusalem? ist dir die Belohnung / die du mir gibst / O Undanckbahres und tyrannisches Volk! ich hab einer feurrigen Säulen anbefohlen / dich wehrender Nacht zu führen; des Tags hindurch ware eine dicke Wolcken befehlet / dich vor der Sonnen-Hitz zu bewahren. Und zum Zeichen der erkantlichen Danckbahrkeit bindest du mich an diese Säulen / damit du mich daran zu einem König des Schmerzens machest: Hæcine reddis Domino? Ich habe dir befohlen / diejenige welche

Me zu Geißlen seynd auff die Erden zulegen / und
 ihre Blöße zu bedecken / und ihre Brust zuver-
 schonen: Sin autem eum, qui peccavit dignum
 plagis viderint, prosternent: Wann sie aber ses-
 hen daß derselbige / der gesündigt hat / Schlag
 verdienet hat / so sollen sie ihn niederwerffen.
Deut. 25. Und ihr bindet mich an / ganz Augen-
 richt / damit ich recht zersetzet werde von den Fü-
 sohlen bis auff das Haupt: ihr bindet mir die Hand
 auff den Rücken zusammen / damit auch so gar mei-
 ner Brust nicht verschonet werde: die größte Sä-
 len gehet mir kaum über die Knye / damit ja nichts
 verhindere / meinen Leib an allen Orthen in 1000.
 Stücken zu zerreißen. *Hæccine reddis Domino?* Ist
 diß die Belohnung / die ich verdienet hab / für mei-
 ne Gutthaten?

Aber es liegt nichts daran / Jerusalem du bist
 doch noch mein geliebtes Jerusalem: ich bin zu
 frieden / wann du mir nur verwilligest / was ich von
 dir begehret habe; und jest noch mit blutiger Stim-
 wider von dir begehre: *Solve vincula colli tui cap-
 tiva Filia Sion: Isa. 2.* Löse auff die Band deiner
 Gefangenschaft du Tochter Sion / du arme Ge-
 fangene / sage ab der Tyranny der Sünden / werff
 von dir daß schwehre Joch / unter welchem du seuff-
 zest: mit einem Wort schäme dich nicht / deine
 Sünd dem Priester zu beichten / welchem ich Ge-
 walt gegeben hab / die Gefangene loß zulassen / die
 eysserne Ketten der Sünden zu verbrechen / und
 von allen Missethaten zu absolviren. Auff solche
 Weiß / Christliche Seel / wann du die Schand
 deines Herzens offenbahrest / wirst du mich in de-
 nen erschrocklichsten Schmachten / so diese Entblö-
 sung

fung mir verursacht; nach Wunsch und vergnügen
 trösten: wann du auf solche Weiß die Ketten deis-
 ner Laster und bösen Gewohnheiten wirst zerreißen/
 so wirst du die Schandt und Schmach in etwas
 lindern und versüßen / so ich in meinen Banden und
 Stricken aufzustehen hab: und endlich auff eben
 diese Weiß werden deine Sünden / so wegen un-
 aussprechlicher Bosheit ganz roth gefärbt / wieder-
 umb abgewaschen / und weißer als der Schnee
 werden: Si fuerint peccata vestra ut cocinum qua-
 si nix dealbabitur. *Isai. 1. c.* Das Blut-Bad /
 welches ich dir zubereite / wird diese Veränderung
 verursachen; wann du dich dessen bedienen wilt:
 und damit dieses heylsame Bad desto geschwinder
 seinen Anfang gewinne / so eyle herbey / O Schmer-
 zen / eyle / und komme mit den instrumenten aller
 erdenklichen Grausambkeiten. Mein Herz allein
 ist noch des Schmerzens fähig / welcher mir die
 Schamhaftigkeit meiner Entblösung verursacht:
 die schmäbliche Bindung an die Säulen verwundet
 nur meine Hand / und greiffet nichts an / als meine
 Ehr: aber die Geißeln und Ruthen / die Nägel und
 Dörner / die Strick und Ketten / welche mein
 Fleisch in Stücken zerreißen / und all das Blut auf
 meinen Adern treiben: diese werden mich zu einem
 Martyrer der Liebe / und zu einem Mann des
 Schmerzens machen. *Virum Dolorum.*

Der 3. Secundant des Schmerzens ist die
 Grausambkeit.

O Vos omnes, qui transitis per viam, attendi-
 te & videte sicut dolor sicut dolor meus: Quo-
 niam vindemiavit furoris sui me, ut locutus est Do-
 mi-

minus, in die iræ. *Thren. 1.* O ihr alle zusamen/die ihr auf dem Weeg fürüber gehet/ mercket doch und sehet ob ein Schmerzen seye/ der meinem Schmerzen gleich seye/ dann er hat mich abgelesen wie die Trauben/wie der Herr am Tag seines grimmigen Zorns geredet hat. O ihr alle die ihr vorbei gehet/ stehet still/ und sehet dieses erbärmliche Trauer-Spiel/ welches auff dieser grossen Schaubühne der Welt wird vorgestellt. Theatrum Mundi facta est Pilati domus. Das Haus Pilati sagt der *H. Rupert. 19.* Ist das grosse Welt Theatrum; spectaculum grande in eâ proponitur totimundo, ut à servis peccati Princeps libertatis modis servilibus cœderetur. Das Schauspiel/ welches darauff zusehen/ ist sehr groß und verwunderlich; dann der höchst Potentat und Fürst aller Freyheiten wird all dort gleich einem Leibeigenen oder Slaven von seinen eigenen Knechten gezeuget: ach was sag ich/ ein Sclav? es ist noch viel zu wenig; sondern als ein König aller Wälder/ ja als ein Creatur und Geschöpf/ an welchem alle erdenckliche Schmerzen ihr Wüthen und Wunden auszulassen sich möglichst befeissen.

Stehe hier still! O meine Seele stehe still und betrachte mit Vergießung blutiger Thränen diß erbärmliche Trauer-Spiel. Apprehendit ergo Pilatus Jesum, & flagellavit. *Joh. 19.* Pilatus nahm Jesum und Geißelte ihn. Aus Anordnung Pilati/ hat man Jesum an die Säulen gebunden und gezeuget. O *H. Johannes* du geliebter Jünger Jesu/ ist diß das grosse Geheimnuß/ welches du uns mit wenig Worten vorfragest/ und doch so viel in sich begreiffst/ daß man sich

sich in Ewigkeit nicht gnug darüber wird verwun-
 dern können? Et flagellavit: Und man geißlet
 ihn: ach/ wer wird es können begreifen / daß Je-
 sus der Sohn Gottes / von denen Menschen also
 erbärmlich zerfeket wird? ja es ist doch nicht an-
 derst/ der Sohn Gottes wird geißlet / und ist
 es nicht mehr an dieser wundervollen Wahrheit zu
 zweiffeln. Ach wer wird nicht können sagen mit
 den weinenden Propheten: Obstupescite coeli super
 hoc, & portæ ejus desolamini vehementer! *Jerem.*
c. 2. O ihr Himmel entsetzet euch darüber / und
 ihr Pforten der Himmel / lasset euch groß
 Wunder seyn. Oder mit Ezechiel Heu! heu! heu!
 Deus? Ach! ach! ach! mein Herr und mein
 Gott! oder mit Isaiä. Quis credidit auditui nostro
 Domine? *Isai. c. 3.* Wer wird denen Worten glau-
 ben / die man von uns hört? Non est species ei,
 neque decor: Er hat weder Gestalt noch Schön-
 heit / Oder anders anzeigen eines Menschen mehr
 an ihm: dann er scheinet viel mehr ein geschunde-
 nes und aufgehäutes stück Vieh zu seyn; oder so er
 noch ein Mensch seyn soll / so ist er nur ein Mensch
 der Schmerzen: Vidimus eum, & non erat aspe-
 ctus, & desideravimus eum; despectum, & No-
 vissimum virorum, virum dolorum. Wir haben
 ihn beschauet/ und es war kein Ansehen nicht da/
 gleichwohl haben wir verlangen nach ihm ge-
 habt / er war verachtet / und der allergering-
 ste unter den Männern ein Mann aller Schmer-
 zen. *Ps. c. 53.*

Et flagellavit: Siehe O meine Seele / dein
 Jesus wird geißlet: rede nur fort / mein Isaiä 3
 rede / dann du hast ihn im Geist deiner Propheti-
 schen

schen Offenbarungen gesehen. Deine Feder und dein hoch-erleuchte Verstand exprimiren und beschreiben dieses Geheimnuß mit mehrerem Nachdruck / als alle andere Propheten. Dann du redest so Nachdrücklich darvon / daß man es ohne grosse Mühe kaum glauben kan : ipse, sagst du / Vulneratus est propter iniquitates nostras : Er ist verwundet / umb unser Missethat willen. Christus Jesus ist aus ergangenen Urtheil umb unserer Sünden wegen gezeihlet und verwundet worden; aber mit wie vielen Wunden? ach! 4575. Streich hat er empfangen / nach Offenbarung der Heil. Brigittâ und dieses stimmt gar wohl ein mit denen Worten / so du allhier noch beysügest. Attritus est propter scelera nostra; Er ist zermahlet und zerstückert worden durch die Menge und schwähre der Streichen / mit welchen sein unschuldiges Fleisch ist beladen worden; und dieses alles : propter scelera nostra : Wegen unserer Missethaten.

O Jüdisches Volck was thuest du? gedenckst du dan nicht mehr an das Gesäß Moysis. Promensura peccati erit & plagarum modus. Deut. 25. Nach der Maß der Sünd / soll man auch die Streich mässen; Ita dumtaxat ut quadragenarium numerum non excedant. Jedoch mit diesem Zusatz; daß sie über die Zahl der vierzig Schläg nicht gehen sollen. Warumb? Ne fædè laceratus ante oculos tuos abeat Frater tuus : Darumb daß damit dein Bruder nicht jämmerlich für deinen Augen zerhauen davon gehe: Wie / O ungerechtes tyrannisches Volck / soll das Gesäß / so den ärgsten Böswichten verschonet / nicht auch die unschuldigen in sich begreifen / und selbigen Favorat-

bel und günstig seyn? Quid enim malifecit? *Matt. 7.*
 Ach! was hat dann **Jesus** böses gethan? **Pilatus**
 sagt ja selbst / daß er gerecht und unschuldig sey.
 Und obschon der Richter zu geben hat / daß man ihn
 geißle; so hat ers nur gethan euer unsinniges **Rasen**
 zu befriedigen.

O meine Seele/ was hast du gesagt? wann **Pilatus**
 die Geißlung nur zugelassen/ damit das unsinnige
Rasen der Juden gestillet und besänftiget werde/
 so verwundere ich mich nicht mehr/ wann ich gånge blutige
 Fluß von allen Seithen des Heiligsten Leibs mei-
 nes **Jesus** sehe herunter fließen. Dann das **Rasen**
 dieses verbitterten Volcks ist unersättlich; der unbes-
 schreibliche Durst dieser blutgierigen Tyrannen kan mit
 einem Meer von lauter Blut nicht gelöscht werden.
 Wohl an dann ihr Henckers- und Lotters- gesindelein/
 schläget tapffer zu/ schläget zu/ und verschonet auf keine
 Weis/diesem unschuldigen **Jesus**. Setzet ihn in einen sol-
 chen miserablen und elenden Stand/ daß er die unbarme-
 herzigste Tyger- Thier/ ja die unempfindliche Herzen
 selbst/ zum Mitleyden bewegen möchte. Komme dann
 O Schmerz mit aller Grausamkeit bewaffnet; schla-
 ge zu/ mit Geißlen und Ruthen; mit Dörner und Ket-
 ten/ zerreiße die Haut/ zerfesse das Fleisch und entblöße
 das Gebein; und damit ich mich bediene der nachdrück-
 lichen Worten des Königs David: *Supra dorsum*
meum araverunt peccatores: Ps. 128. Die Sün-
 der haben auf meinem Rücken geackert: So
 komme/ O Schmerz/ und mache nur rechtshaffene
 grosse Furchen auf meinem Fleisch/ nicht anders als
 wann das Pflugeisen die Erden umbfehret.

Ach ich falle gleichsam in eine Ohnmacht/ und
 kan kaum mehr reden/ wann ich in Betrachtung ziehe
 das

das Eisen / so das Ingewend der Erden zerreißet; ja ich ersterbe schier gar / wann ich meinen Jesum anschauē / welcher mehr einem ganz mit Blut überunnennē Stück-Fleisch gleichet als einem Menschen; sein allerheiligstes Blut schießet Guß-weiß aus Mund und Nasen; nicht anderst als von einem Vieh / so abgestochen wird. Und ich verwundere mich dessen ganz nicht / dann 60. Soldaten einander Wechsel-weiß ablösen; ja es gilt ein Gewett / welcher ein grössere Wunden verursacht / und durch mehrers Blut-vergießen das mit Freuden zuschauende Volk am besten contentiret / von welchem sie durch Zuschreyen durch Versprechung Gold und Silbers / durch Frolockung und Glückwünschung mehr und mehr angereizet / und angefrischet worden.

Betrachtet dann dieses grausame verfahren in aller Stille mit Seuffzen und Wehklagen / liebste Seelen: Traget herrliches Mitleyden mit diesem Mann des Schmerzens / mit eueren Jesu / welcher alles für euch leidet; verwundert euch über die unüberwindliche Stärck seiner Liebe / durch dero Gewalt er hätte sterben müssen / so fern er nicht übernatürlicher Weißwehre erhalten worden: Durch die Thränen eurer Augen opfferet ihn alles Blut eurer Adern: versuchet euer Sünde / welche die grausambe Henckers-Knecht also aufmuntern und bewaffnen: schauet an euren Jesum / wie er mit Blut ganz überschwemmet ist: küßet die Erde / welche darvon befeuchtet ist: stellet euch durch die Begierd und Willen an den Platz dieses liebreichen unschuldigen Jesu; sage ein jeder mit ihm zu seinen Himmlischen Vatter: Quoniam ego in flagella paratus sum: Ich bin bereit / die Geißelreich zu empfangen. Ach mein Jesu / ich bin

schül
hen;
ich m
unsch
zu un
Jung
so vie
Stre
schlag
und J
so lei
Liebe
den se
der C
Sün
ein H
das J

B
Liebe
den z
mens
dann
ihm k
in de
neigt
schül

schuldig daran/ über mich lasse alle diese Streich ergehen; dann ich bin ein Sünder/ so ist es dann billich das ich mit Schmerzen beladen werde; und nicht du/ O unschuldiges Lämblein: schlage zu mein Gott/ schlage zu und verschone meiner nicht. Treffe meine Augen/ Zunge/ Hand und Fuß; welche da seynd die Werkzeug so vieler Sünden. Schlage meinen Leib mit so viel Streichen/ als er abscheuliche Sünden begangen hat; schlage mein Herz mit so viel innerlichen Schmerzen und Kew/ als oft es in die unordentlichen Begierden so leichtsinnig verwilliget hat; damit es die unzulässige Liebe verwerffe/ seine böse Begierlichkeiten dämpffe/ und den schändlichen Lastern absage. Daß es die Ketten der Sünden zerbreche/ zu sündigen sich schäme/ seine Sünd aufrichtig bekenne/ damit es hinführo allezeit ein Herz sey des Schmerzens und der Liebe/ gleich wie das Herz unsers geliebten Jesu.

Zwenter Punct.

Von der Liebe IESU.

Ecce quomodo amabat. *Joan. 11.*

Siehe wie IESUS geliebet hat.

Schmerken du betriegest dich/ wann du dich des Sieges berühmest; dann die Victori gehöret der Liebe zu. Bilde dir nicht ein/ dessenthalben überwunden zu haben/ weilien das Angesicht Jesu dieses vermenschten Gottes mit Schamröthe ganz bedeckt; dann es ist nicht so wohl ein Effect der Schmach/ die du ihm hast angethan/ als ein sicheres Zeichen seiner Liebes in deme diejenige/ welche Blut-reich und zur Liebe geneigt seynd/ von Natur eine mit Weis und Noth vermendet